

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

N<sup>o</sup> 4.

Sonnabends, den 14. Januar.

1854.

**Bekanntmachung.**

Seit dem 24. October 1853 sind als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet worden:

- 1) Herr Carl Gottfried Schulze, Schneidermeister,
- 2) : Ferdinand Gustav Ebel, Webermeister.
- 3) : Johann Gottlieb Günther, Tischlermeister.
- 4) : Carl Gottfried Pönitz, Tischlermeister.
- 5) : Carl Wilhelm Böttger, Schmiedegeselle und Hausbesitzer.

Frankenberg, den 1. Januar 1854.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Das 21ste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1853, enthaltend:

- No. 89. Verordnung, die Bestellung eines Landtagswahlcommissars betreffend; vom 1. December 1853.
- No. 90. Verordnung über die Bestrafung der Vergehen gegen die Zollgesetze der durch Handels- und Zollvertrag mit dem Zollvereine verbundenen K. K. Oesterreichischen Staaten; vom 3. December 1853.
- No. 91. Verordnung, die Cautionen der Auswanderungsagenten betreffend; vom 6. December 1853.
- No. 92. Verordnung, die Beschleunigung der Einlieferung geisteskranker Personen in die Heilanstalt zu Sonnenstein betreffend, vom 29. November 1853.

Das 22ste Stück, enthaltend:

- No. 93. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Actienvereins für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau; vom 29. November 1853.
- No. 94. Verordnung, den Beitritt der Regierung der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der freien Stadt Hamburg zu dem Staatsvertrage vom 15. Juli 1851 betreffend; vom 17. December 1853.
- No. 95. Verordnung, den wegen Fortdauer des Anschlusses des Fürstenthums Pyrmont an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 29. December 1853.
- No. 96. Verordnung, die Eingangszollsätze vom ausländischen Syrup betreffend; vom 30. December 1853.

ist erschienen und zu Jedermanns Einsicht sowohl im Rathhause hier angeschlagen, als auch in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 12. Januar 1854.

Der Stadtrath.  
Stöckel, Bürgermeister.

# A u f f o r d e r u n g.

Die Verfügung der Königlichen Bezirksamtshauptmannschaft zu Chemnitz in Nummer 3. dieses Blattes berührt rüchftlich des Eisganges auf dem Bfchopausfluß von den Amtsdörfern die Ortschaften: Niederwiese, Braunsdorf, Altenhain, Lichtenwalde, Ortelsdorf, Gunnersdorf, Niederlichtenau, Merzdorf und Sachsenburg.

Obgleich in jeder dieser Communen wie bei früheren Eisgängen das Nöthige zu Abwehr der besorglichen Schäden bereits eingeleitet worden sein wird, so erget an die dortigen Ortsgerichtspersonen und Gemeinderäthe noch besondere Weisung, dafür Sorge zu tragen, daß jene Verfügung allenthalben zur Ausführung gelange.

Frankenberg, am 11. Januar 1854.

Königlich Sächsisches Justizamt.  
Gensel.

## Zwangsversteigerung.

Das zu dem erblosen Nachlasse des Webermeister Johann Gottfried Liebers gehörige, in Frankenberg unter No. 325 des Brandkatasters und No. 297 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene, durch verpflichtete Sachverständige unter Berücksichtigung der Oblasten auf 403 *R<sub>g</sub>* — — — gewürderte Hausgrundstück, zu welchem die Flurstücke No. 401 a. und 401 b. sub A. des Flurbuchs für Frankenberg gehören, soll auf Antrag des bestellten Nachlaßvertreters

den 21. März i. d. J. Jahres

unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich bestehenden Vorschriften von dem unterzeichneten Justizamte meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerken, daß das betreffende Subhastationspatent nebst den Subhastationsbedingungen und einer ungefähren Beschreibung des Grundstücks im hiesigen Amthause aushängt, andurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 7. Januar 1854.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

Dgn.

## Holzauktion.

Mittwochs und Freitags, als

den 18. und 20. Januar 1854,

sollen im Sachsenburger Forstrevier, und zwar

am ersten Tage

11	Klastern hartes Stockholz,	} am Au- und Schloßberge,
46	" weiches dergleichen,	
18	Schock weiches Abraumreißig,	} in der Schmiedelücke,
1	Klastern hartes Scheitholz,	
4	" weiches desgleichen,	} im Schenkberge,
7	Klastern weiches Scheitholz,	
3	Schock weiches Abraumreißig,	} im Hengstbusche,
1	Klastern hartes Scheitholz,	
7	" " Stockholz,	
18	Schock " Abraumreißig,	
18	" " Schlagreißig,	} am Mühlberge,
2	Klastern hartes Scheitholz,	
1	" " Stockholz,	
10	Schock hartes Abraumreißig,	
34	" " Schlagreißig,	
3	" weiches desgleichen,	

und  
an  
Tag  
Zeit  
F  
M  
dem  
eing  
Ver  
U  
Uhr  
Bür  
wese  
in  
die  
Dare  
In  
ger  
Ba  
mend  
Stin  
als  
vertr  
der  
menz  
colla  
Funct  
der  
M  
folgt  
gefor

- 3 Klaftern weiches Scheitholz, } im Gulenberge,
- 3¼ Schock weiches Abraumreißig, } im Gulenberge,
- 2¼ Klaftern weiches Scheitholz, } in der Frühmesse,
- "      hartes Stockholz, } in der Frühmesse,
- 32      "      weiches desgleichen, } in der Frühmesse,
- Schock weiches Abraumreißig, } in der Frühmesse,
- 5¼ Klaftern weiches Scheitholz, } im Hopfenberge,
- 1¼ Schock weiches Abraumreißig, } im Hopfenberge,
- 87      "      schwaches hartes Schlagreißig, } im Hopfenberge,
- 3¼ Klaftern weiches Scheitholz, } im Kleinwald und Mühlholz,
- 1 Schock weiches Abraumreißig, } im Kleinwald und Mühlholz,

und

**am zweiten Tage:**

- 112 Schock schwaches hartes Schlagreißig, } in den Steinbrüchen bei Altenhain,
  - 91¼      "      starkes desgleichen, } in den Steinbrüchen bei Altenhain,
- an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht und der Versammlungsort ist am ersten Tage Vormittags 9 Uhr in der Schloßschenke zu Sachsenburg und am zweiten Tage zu derselben Zeit in der Schenke zu Altenhain.

Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 9. Januar 1854.

v. Seldorff.

L. Ublig.

**Bekanntmachung.**

Nächsten Montag, den 16. Januar, Abends halb 8 Uhr, findet die Vorlage der Rechnung bei dem ersten Nidelschen Kranken-Unterstützungs-Berein statt, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Verhandlungen der Stadtverordneten zu Frankenberg.**

1. öffentliche Sitzung am 7. Januar 1854.

Auf die ergangene Ladung hatten sich Abends 6 Uhr 18 Mitglieder des Collegiums eingefunden. Herr Bürgermeister Stöckel war als Rathsdeputirter anwesend. Zuvörderst begrüßte derselbe die Versammlung in herzlich angemeßener Ansprache und wies dann die neugewählten Mitglieder in ihre Functionen ein. Darauf wurde zur Wahl des Vorstehenden verschritten. In dem ersten Wahlgange erhielten die Stv. Böttger und Rosberg je 8 Stimmen, der Stv. Jul. Barthel 2 Stimmen. Bei der hierauf vorzunehmenden zweiten Abstimmung wendeten sich noch 2 Stimmen dem Stv. Böttger zu, welcher deshalb als gewählt galt, und die Wahl annahm. Als Stellvertreter desselben wurde dann im ersten Wahlgange der Stv. Jul. Barthel erwählt. Gleiche Stimmenzahl ernannte den Stv. Rosberg zum Protocollanten, welcher nur nach längerer Weigerung diese Function übernahm. Zu dessen Stellvertreter wurde der Stv. Schiebler berufen.

Nachdem eine Zufertigung des Stadtrathes, die erfolgte Ergänzung des Collegiums betr., in Vortrag gekommen war, wurde zur Ergänzung der Verwal-

tungsdeputationen verschritten. Es geschah dies durch Acclamation. Dieser zu Folge werden im heurigen Jahre Seiten des Collegiums bei nachgenannten Deputationen fungiren:

- a) fürs Bauwesen:  
die Stvn. Wohllebe, Rüdiger, Schreiber.
- b) für die ökonomischen Angelegenheiten:  
die Stvn. Köhler, Anke, Hubold.
- c) fürs Schulwesen:  
die Stvn. Julius Barthel, Jeschke, Uhlmann.
- d) fürs Rechnungswesen:  
die Stvn. Rosberg, Schiebler, Raumann.
- e) für die Sparkasse:  
die Stvn. Michael, Zeidler, Berghändler.
- f) fürs Armenwesen:  
die Stvn. Jeschke, Büschmann, Gotthold Barthel.
- g) für die Sonntagschule:  
die Stvn. Böttger, Schaarschmidt, Uhlmann.
- h) für den städtischen Haushalt:  
die Stvn. Steyer, Schreiber, Hubold.
- i) für die Wohlfahrtspolizei:  
die Stvn. Zeidler, Ulrich, Schiebler.

k) fürs Schulden Tilgungswesen:  
die Stvn. Naumann, Michael, Schaarschmidt.

l) für das Einquartierungswesen:  
die Stvn. Rüdiger, Jul. Barthel, Nigsche.

m) für Revision des Gewerbe- und Personalsteuerkatasters:  
die Stvn. Jeschke, Nigsche, Berghändler.

n) für Beaufsichtigung des Armen- und Krankenhauses:  
die Stvn. Köhler, Langsch, Hubold.

o) für die Abschätzungsdeputation zu den städtischen Lasten:  
die Stv. Jeschke, Nigsche, Berghändler und Schiebler.

Sodann wurden zur Ergänzung nachgenannter Deputationen aus der Mitte der gesammten Bürgerschaft dem Stadtrathe zur Wahl vorgeschlagen:

a) für die Sonntagschule:  
die Herren Ed. Barthel, Fr. Schiebler, G. Helbig, Fr. Rippold, Jul. Scherf, Heinr. Vormann.

b) für die Sparkasse:  
die Herren Leopold, G. Reinhardt, Gnauck, Eckelmann, Heinr. Schaarschmidt jun., F. A. Böllner jun.

c) für die Armenbehörde:  
die Herren Ed. Kästner, Ed. Vormann, Aug. Schmidt, B. Cuno, Bäckerstr. Winkler sen., Aug. Prebiger.

d) für die Abschätzungsdeputation:  
die Herren Stadt-Steuer-Einnehmer Kofleben, Steuer-Einnehmer Fischer, Gustav Schmidt, J. Maurer, Fr. Böschmann, G. Helbig, Schneiderstr. Hofmann, C. Illgen, Schlosserstr. C. F. Grünert jun., A. Reuther, Jul. Scherf, Tischlerstr. Heinr. Hofmann, Ed. Schmidt, Senator Richter, Ed. Barthel, Wilh. Kästner, J. G. Rahnsfeld, C. G. Böttger sen, Fr. Görner und Heinr. Uhlig.

Die darauf noch vorgenommene Verloosung der Plätze bei den Sitzungen des Collegiums ergab folgende Reihenfolge:

1. Steyer. 2. Hubold. 3. Schiebler 4. Schreiber.
5. Anke. 6. Nigsche. 7. Ulrich. 8. Michael. 9. Berghändler.
10. Jeschke. 11. Büschmann. 12. Wohllebe.
13. Köhler. 14. Naumann. 15. Langsch. 16. Rüdiger.
17. Dr. Kluge. 18. Zeidler. 19. Schaarschmidt. 20. Gotthold Barthel. 21. Uhlemann.

Hierauf Schluß der Sitzung Abends 8 Uhr.

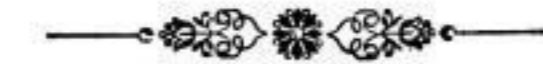
**A. Böttger**, d. J. Vors.

### Aus dem Vaterlande.

Im Königreiche Sachsen waren nach vorgenommener Viehzählung am 31. März 1853 vorhanden: 90,355 Pferde, wovon 71,605 Ackerbaupferde, 9184 Lohnfuhrwerkpferde, 5940 zum eigenen Gebrauch dienende Pferde und 3626 Militairpferde waren. An Rindvieh waren vorhanden 609,214 Stück, an Schafvieh 483,359 Stück, an Schweinevieh 122,681 Stück, an Ziegenvieh 73,973 Stück, an Eseln 399 Stück, an Bienenstöcken 53,618 Stück.

Meißen, 12. Januar. Der hiesige Schulrentamtman, Hauptmann v. Wigleben, hat jüngst einen genauen Stammbaum für das hohe sächsische Königshaus entworfen und ihn auf ein von einem hiesigen Maler künstlerisch ausgeführtes Tableau zeichnen lassen, wozu allein die 4 Glasstafeln 200 Thlr. gekostet haben. Die Rahmen des Tableaus sind aus sehr altem eichenen Holze gemacht. Bei dem Niederreißen der sehr alten und baufälligen Ufra-Diakonats-Wohnung fanden sich noch sehr gut erhaltene alte eichene Balken. Da nun jenes Gebäude an 600 Jahre gestanden haben mochte, und die dazu verwendeten Eichenstämme jedenfalls auch ein Alter von einigen hundert Jahren hatten, so dürfte das Holz des Rahmens um das erwähnte erwähnte Tableau leicht gegen 8--900 Jahre zählen. Wie wir hören, ist das Geschenk von dem hohen Königshause gnädig aufgenommen und dem Geber mit einem höchst werthvollen Brillantringe gelohnt worden.

Dresden, 11. Januar. Gestern Nachmittag prügeln sich zwei Knaben von circa 13 Jahren an der Wallstraße und Bahngasse dermaßen, daß ein bedeutender Auslauf entstand. Der eine Knabe bediente sich dabei eines Taschenmessers und stach den andern damit in den Arm und in das Gesicht, so daß man den Verletzten in die Rathsbaderei zum Verband bringen mußte. — Hoffentlich wird man diese Rangen exemplarisch bestrafen und derartiger Brut die Lust zu ähnlichen Vergnügungen zu benehmen wissen.



### Vermischtes.

Englische Blätter bringen das Gerücht, Rußland habe der schwedischen Regierung das Ansuchen gestellt, allen englischen und französischen Schiffen die schwedischen Häfen zu verschließen. Vorerst dürfte wohl noch die weitere Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten sein; gewiß aber ist, daß sich Rußland alle Mühe giebt, Schweden auf seine

Seite  
wirk  
Nati  
—  
durd  
Stra  
lich  
Rott  
das  
prot  
zu v  
gan  
den  
wo  
deru  
Gar  
leht  
zurü  
pen  
Mil  
ruhr  
wiel  
D  
an  
nebe  
daß  
bild  
licht  
no  
Si  
Er  
war  
heru  
uns  
von  
vorl  
Bei  
spie  
Ma  
der  
Ufer  
hist  
war  
daß  
ein  
bede  
schie  
daß  
entf  
eini  
mit

Seite zu ziehen; der Stockholmer Hof soll auch wirklich russische Sympathien hegen, während die Nation einer solchen Politik äußerst abhold scheint. — Die Bewohner von Stockholm wurden kürzlich durch ein grauenhaftes Ereigniß erschreckt; die Sträflinge des dortigen Zuchthausess hatten nämlich complottirt, und eines Abends brach die ganze Rotte aus, überwältigte die Wache und überfiel das Commandanturgebäude, um dort alle Strafprotocolle und sonstigen sie betreffenden Actenstücke zu verbrennen. Die geängstigte Bevölkerung begann bereits Barricaden zu bauen, um der Bande den Weg nach der innern Stadt zu versperren, wo man von ihnen Mord, Brandstiftung und Plünderung fürchtete. Endlich rückte ein Regiment der Garde heran, um die Empörer zu bekämpfen; letztere zogen sich in die Gebäude der Strafanstalt zurück, von wo aus sie den Kampf gegen die Truppen fortsetzten. Das wohlengerichtete Feuer des Militärs machte aber gegen Mitternacht dem Aufbruch ein Ende, und die Ruhe ward vollständig wiederhergestellt.

Am Neujahrstage wurde in der Nähe der Stadt Dsnabrück ein Mann erfroren gefunden, der bis an das Hemd entkleidet war und seine Kleider neben sich liegen hatte. Man erklärt sich das so: daß er betrunken war, müde wurde und sich einbildete, er besinde sich vor seinem Bette.

Die Medicinische Zeitung von Paris veröffentlicht einen Brief des Oberchirurgen der nach Sinope gesendeten Dampffregatte Mogador, Dr. Girault, über das dort Gesehene und Erlebte. Er schreibt:

„Nach einer 48stündigen Fahrt, die glücklicher war als wir hofften, schiffen wir um das Cap herum, das die Stadt Sinope verbirgt, und was uns sogleich auffiel, war die völlige Abwesenheit von Schiffen auf einer Rhede, wo einige Tage vorher eine blutige Schlacht stattgefunden hatte. Beim Annähern begannen wir über dem Wasserspiegel und ganz am Gestade rauchende schwarze Massen wahrzunehmen: es waren die Trümmer der türkischen Schiffe. An einer Stelle war das Ufer weiß von Leichnamen, die man in die Höhe hißte, um sie zu beerdigen. Vor dem Kampfe waren es im Ganzen 5000 Menschen. Man schätzt, daß zwei Drittel getödtet worden sind. Weit hinein landeinwärts ist der Boden mit Trümmern bedeckt. Nach einem Besuche auf dem Lande entschieden die beiden Befehlshaber gemeinschaftlich, daß die Stadt zu verlassen und aller Hülfsmittel entblößt sei, als daß man die Verwundeten mit einigen Chirurgen dort lassen könnte. Ich erhielt mit dem englischen Oberchirurgen Befehl, mit dem

ganzen chirurgischen Personal ans Land zu gehen und Alles, was noch einige Hoffnung gab, an Bord zu bringen. Wir waren in Bezug auf die Zahl der Mitzunehmenden so liberal als möglich. Wir schritten zu denjenigen Operationen, die zum Zwecke hatten, zuerst uns den Grund der Verletzung zu zeigen und dann einigermaßen die Wunden zu reinigen, die einen üblen Geruch verbreiteten. Was uns beim Offenlegen dieser schon sieben Tage alten ungeheuern Verletzungen in Erstaunen setzte, waren die Anstrengungen, welche die Natur machte, um die Desorganisationen zu heilen; im Ganzen hatten die Wunden gutes Ansehen. Wir bemerkten viel Beinbrüche, Splitterwunden, weggenommene große Oberflächen, z. B. Muskelgegenden bis in die Tiefe hinein, vorherrschend aber Brandwunden. Wir mußten uns beeilen, denn um 4 Uhr sollten wir absegeln. Die Menschlichkeit ließ uns fünf Chirurgen, von den Matrosen freiwillig unterstützt, das Mögliche leisten; Niemand fühlte den Hunger und erst um 4 Uhr langten wir mit unsern letzten Verwundeten an Bord an. 87 Verwundete, wovon 55 sehr schwer, kamen auf den Mogador, wo ihnen die ganze Vorderbatterie eingeräumt wurde. Glücklicherweise war die Rückfahrt günstig und wir konnten die Luken zum Lüften offen lassen. Während der Ueberfahrt nahm ich noch ein Bein ab. Ich besuchte alle unsere Verwundete im Marinehospital zu Konstantinopel; sie begrüßten uns mit Ausdrücken des Dankes. Allen unsern Amputirten geht es wohl.

Der Sultan hat, um das Andenken der türkischen Befehlshaber, welche sich bei Sinope in die Luft gesprengt haben, zu ehren, den Beschluß gefaßt, jeder von drei gegenwärtig im Arsenal im Bau begriffenen Corvetten den Namen eines dieser braven Seeleute zu geben. Der Capitain des Taif, bekanntlich des einzigen Schiffs, das sich gerettet, ist dagegen abgesetzt worden, weil er die Flucht dem Untergange vorgezogen.

London, 7. Januar. Die Verwüstungen des Sturmes und Schnees über England bilden schon heute in der Times einen drei Spalten langen Artikel, ohne daß die Details und die Unglücksfälle weiter im Norden bekannt sind. An den Küsten von Norfolk, Suffolk etc. wurden eine Menge Schiffe wie Nußschalen an Felsen zerschmettert, 50 als Wracks an die Ufer getrieben und unzählige Menschen verkrüppelt oder ertränkt. Einige Vorfälle sind von erschütternder Tragik. Die Mannschaft eines zerschmetterten Schiffs rettete sich auf eine Felsenklust dicht am Lande und streckt flehend ihre Hände um Hülfe aus den Wogen,

die an ihrem Felsen in die Höhe schlagen, wobei Einer nach dem Andern hinabgerissen wird, bis sie, ehe ein Rettungsboot herbeigeschafft werden kann, Alle hinuntergerissen sind. Auf dem Lande hatteder Schnee für Tage alle Communication unmöglich gemacht, und selbst in London waren die Tausende von Omnibus und Droschken einen ganzen Tag nicht im Stande, durch die schwarzen Schneesümpfe sich hindurch zu arbeiten. Und noch heute brauchen sie die doppelte Anzahl von Pferden, so daß nur die Hälfte auf den Beinen ist, welche dreifache Preise nimmt und doch Schaden haben soll, da sie ihre Pferde ruiniert, von denen bereits mehre gefallen sind. Von Stratsford bis Liverpool, wo sich am 4. Januar ein reicher Herr gerade verheirathen wollte, war für 100 Pfd. St. kein Weg zu bahnen, so daß er durch den elektrischen Telegraphen der harrenden Braut und den versammelten Gästen absagen mußte. In Liverpool war gar kein Geschäft, so daß die Actien- und Baumwollmäkler, um sich die Zeit zu vertreiben, eine große Schlacht mit Schneebällen anfangen, welche über zwei Stunden lang mit dem lebhaftesten Feuer fortgesetzt ward, so daß über 60 Hüte als ganz unbrauchbar auf dem Plage blieben. Diese Schlacht hat eine große Berühmtheit erlangt, da die zwei mal auf Geheiß des Lordmayor versuchte polizeiliche Intervention von beiden Schlachtheeren und den zusehenden Tausenden des Volks einmüthig zurückgeschlagen ward und zwar mit solcher Wuth der Schneebälle, daß der Polizeilieutenant förmlich verwundet ward. — Der gestrige „twelfth-cake-day“, womit die Engländer von „merry Christmas“ Abschied essen und trinken, wurde auf den schneeschwarzen, tiefschmutzigen Straßen durch eine ganz ungeheure Anzahl singend und frierend umherbettelnder Weiber, Kinder und starker, breitschulteriger Arbeiter gefeiert. Letztere trieben sich in Chören zu sechs bis acht umher, alle ohne Arbeit, größtentheils Dockarbeiter, Löcher und Lader. Die eistreibende Themse hat allen Verkehr auf ihr unmöglich gemacht, daher Viele ohne Verdienst und Brod.

Newyork, 28 Decbr. Vorgestern brach hier in Front-Street eine Feuersbrunst aus, die sechs Gebäude und drei Schiffe sammt ihren Ladungen verzehrte. Der Schaden beläuft sich auf 1,000,000 Dollars.

Im Zoologischen Garten zu London wurde dieser Tage ein Tiger mit Hülfe von Chloroform operirt. Es mußten ihm die Krallen ausgezogen werden, da sie ins Fleisch hineingewachsen waren und das Thier am Gehen hinderten.

Aus Prag vom 2. Januar schreibt man der

Allgemeinen Zeitung: „Man erzählt, daß ein hiesiger Wirth einen in seinem Dienste befindlichen jungen Burschen ermordet habe, um sich des von demselben in der Lotterie gemachten Gewinnes zu bemächtigen. — Ein aus Sachsen gebürtiger, schon seit längerer Zeit in Böhmen ansässiger, in der Eisengießerei des Hrn. Breittfeld in Dobrizsch angestellter Schlossergesell hat mit seinem noch in Sachsen lebenden Bruder eine ungeheure Erbschaft gemacht, die in nichts weniger als 10 Millionen Capital und in den Interessen von 20 in der englischen Bank liegenden Millionen besteht. Der Oheim dieser Beiden hatte sich nämlich in Nordamerika ein großes Vermögen erworben, dasselbe durch eine reiche Heirath vermehrt und starb kinderlos in England, nachdem seine Gattin früher verstorben war. Der glückliche Erbe, Vater einer zahlreichen Familie, hat sich bereits in Wien bei der englischen Gesandtschaft legitimirt, und befindet sich jetzt in London, um weitere Schritte zu thun. Diese Geschichte ist vollkommen wahr und beweist, daß manchmal Dinge ins Leben treten, wie sie die ausschweifendste Phantasie nicht besser erfinden könnte.“

In Sicilien, namentlich in Messina, Girgenti, Galtanissetta und andern Orten soll die Noth außerordentlich groß und wiederholte Ruhestörungen deshalb erfolgt sein, indem das hungriige Volk die Kornspeicher der reichen Bucherer erbrach und plünderte. Die Regierung ist jetzt zur Vermeidung schlimmer Ausstritte auf den Gedanken gekommen, die arbeitslose Menge bei Ausbesserung öffentlicher Bauten, bei Anlegung von Straßen und Erbauung von Brücken im Innern des Landes, das deren so sehr bedarf, so viel als möglich zu beschäftigen. Gegenwärtig werden gegen 200,000 Arbeiter in dieser Weise versorgt.

In Mexiko — sagt das kalifornische Blatt „Placifc“ — befindet sich ein Baum, Namens Chijol, der ein sehr schönes Holz hat, welches, wenn es gehauen ist, in sehr wenigen Jahren versteinert, mag es in der freien Luft gelassen oder begraben werden. Das Holz, wenn noch grün, läßt sich leicht bearbeiten. Man verwendet es zum Bauen von Kaien, Forts u. s. w.

Nach achttägiger warmer sommerlicher Witterung entlud sich am Christheilgabend ein fürchterliches Gewitter über Konstantinopel.

Aus Toulon wird vom 31. Decbr. gemeldet, daß Oliven- und Drangenhäuser durch den strengen Frost sehr gelitten haben.

Kraufenberger Kirchennachrichten.

Am 2. Sonntage nach Epiphania früh 7 Uhr hält

die B  
Herr

Kar  
T.  
Karl  
Eduar  
Therese  
hardts  
Barth

Kar  
ran,  
Hausb

Fr.  
Iermst  
schwäc  
Hoppe  
an Alt  
bermst  
Gottli  
15 T.

Kar  
Der  
Der  
Frau



lassen  
Fläch  
belegt  
Hand  
Grun  
Dt

Fer  
Anfra  
als a  
ich S  
Fr

Nä  
halb  
bau r

die Beichtrede Herr Vic. Bruder. Vormittags predigt Herr Cand. Schilling; Nachmittags Herr Diak. Lange.

**Geborene:**

Karl Friedrich Seiferts, B. u. Schuhmachersstr. h., T. — Johann Gottlieb Gerlach, Delmüllers h., S. — Karl Heinrich Forberg, Wbrmsstr. h., T. — Friedrich Eduard Köhners, Schneidmersstr. h., S. — Der Johanne Theresie Höppner h., unehel. T. — Ernst Eduard Reinhardt, B. u. Wbrmsstr. h., T. — Friedrich Wilhelm Barthels, Gutsbes. in Pittersbach, todgeb. S. —

**Getraute:**

Karl Aug. Beyer, ansäss. B. u. Zimmerges. II in Deberan, juv., mit Igfr. Johanne Concordie Günther aus Hausdorf. —

**Gestorbene:**

Fr. Christiane Marie, weil. Gottlob Lorenz's, Beutzlermsstr. h., hinterl. Wittwe, 82 J. 9 M., an Altersschwäche. — Fr. Rahel Sibulle, weil. Christian Friedrich Höpperts, Wbrmsstr. h., hinterl. Wittwe, 76 J. 10 M., an Altersschwäche. — Karl Julius Gerlach, B. u. Wbrmsstr. h., T., 8 J. 9 M., an Gehirnleiden. — Joh. Gottlieb Schmidts, Handarb. in Mühlbach, S., 1 M. 15 T., an Abzehrung.

Desgleichen aus Sachsenburg.

**Geboren:**

Karl August Eichlers, Gutsbes. in Irbersdorf, S. — Der Johanne Christiane Mehnert in Schönborn, T. — Der Joh. Christiane Thaten in Schönborn, S. — Der Frau Johanne Christiane Ludwig in Sachsenburg, T. —

**Bekanntmachung.**



Erbtheilung halber soll das von unserm verstorbenen Vater Johann Gottlieb Krasselt in Oberrossau nachgelassene 1 1/4 Hufengut, welches gegen 57 Acker Flächenraum enthält und mit 800 Steuereinheiten belegt ist, mit oder ohne Inventarium aus freier Hand verkauft werden; das Nähere wird im Grundstück selbst ertheilt werden.

Oberrossau, den 7. Januar 1854.

Die Krasselt'schen Erben.

**Zur Nachricht.**

Fernere Auskunft zu ertheilen bei stattfindenden Anfragen in Betreff meines Hausverkaufs sowohl als auch der weiteren Abschließung desselben habe ich Hrn. Apotheker Martius hier übertragen.

Frankenberg, den 10. Januar 1854.

Bertha Reichmann, verw. gewes. Regler.

**Auction.**

Nächsten Montag, den 16. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr, sollen im Hofe des Ritterguts Neubau mehrere Schocke Erbsenschlag und sictnes Ab-

raumreißig gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

**GEBRÜDER LEDER'S**

(Apotheker erster Klasse zu Berlin.)

**BALSAMISCHE ERDNUSS OEL-SEIFE.**

Diese, nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und all den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuss-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

In Frankenberg à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr. allein zu haben bei C. G. Weyrauch.

**Frische Pfannkuchen,**

**Milch- und Zuckerbrezeln,**

alles bester Qualität, sind stets zu haben bei Heinrich Bische, Conditor.

Verschiedene

**Sorten Kalender**

sind noch zu haben bei

C. G. Rosberg.



**VERMIETHUNG.**



Die Parterrestube in meinem Hause in der Kirchgasse, in welchem zeither die Buchdruckerei betrieben wurde, und die sich zu mancherlei Geschäftsbetrieb eignet, ist mit heller Küche, Gewölbe- und Kellerraum, Bodenkammern und Holzplatz zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in meiner jetzigen Wohnung.

C. G. Rosberg.

**Logisvermiethung.**

Zwei Unterstuden (Eckstuden) mit Zubehör sind zu vermieten beim

Stadtgutsbesitzer Friedr. Anke.




**Karpfenschmaus**

nächsten Dienstag, den 17. Januar, im Gasthose zu Ebersdorf, wozu hierdurch höflichst einladet

Gastwirth Dippmann.

### Bekanntmachung.

Aufträge an den Herrn Instrumentmacher Uhlig in Chemnitz nimmt jederzeit bereitwillig an der Tertius Melzer.

 Verkauf fetter Dresdner Stopf-  
Gänse, zum letztenmale,  
künftigen Donnerstag Abend von 6 Uhr an im  
Gasthause zum schwarzen Kopf.  
Ernst Birkner.

### Erholungs-Gesellschaft.

Den geehrten Gesellschaftsmitgliedern zur Nach-  
richt, daß nächsten Montag, den 16. Januar,  
das erste diesjährige

### Winterconcert

im Hubold'schen Locale abgehalten werden soll.  
Anfang Abends 7 Uhr.

Frankenberg, den 10. Januar 1854.

Der Gesellschafts-Vorstand.

### Gesellschaftstheater und Ball,

künftigen Dienstag auf Herrn Wagners Saal.

Zur Aufführung kommen:

### Der grade Weg der beste.

Lustspiel in 1 Akt.

Hierauf:

### Der Künstler nach dem Tode.

Posse in 1 Akt von Alexander Cosmar.

Anfang 8 Uhr.

Das Directorium.

### EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale  
öffentliche Tanzmusik  
gehalten, wozu ich höflichst einlade.

August Wagner.

### Concert

am 15. Januar in der Fischerschenke, wozu erge-  
benst einladet

J. G. Schulze.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 Ngr 5 o<sub>3</sub>

### Logis-Veränderung.

Meinen werthen Kunden so wie einem geehrten  
Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute  
an am Stadtberge in Herrn Senator Richters  
Hause wohne.

C. G. Schulze, Schneidermstr.

### Bekanntmachung.

Ich sehe mich genöthigt, hiermit öffentlich be-  
kannt zu machen, daß Carl Morgenstern von  
hier seit Schluß dieses Jahres nicht mehr Theils-  
haber meines Geschäfts ist, und Erborgungen, die  
derselbe auf meinen Namen gemacht hat oder noch  
machen sollte, von mir nicht anerkannt werden.

Mühlbach, den 12. Januar 1854.

G. Böttger, Bleichenbesitzer.



Ein braunes Hengstfohlen,  $\frac{3}{4}$  Jahr  
alt, ist zu verkaufen beim Stadtguts-  
besitzer Friedr. Ancke.



### Verkauf.

Eine derbe Parthie gutes Heu und Grum-  
met steht zu verkaufen bei

Heinrich Bische in der Schloßgasse.

### Marktpreise.

Leisnig, den 7. Januar 1854. Weizen 7 Thlr. bis  
7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr.  
2 Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 22  
Ngr. 5 Pf., Hafer 2 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr.,  
Erbsen 6 Thlr., Bries 8 Thlr. 20 Ngr., Hirse 8 Thlr. 20  
Ngr., Linsen 8 Thlr., Heidemehl 5 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 112 Pf. bis 124 Pf.

Eingebracht wurden: 351 Schfl. Weizen, 631 Schfl. Korn,  
142 Schfl. Gerste, 19 Schfl. Hafer, 5 Schfl. Erbsen;  
Summa: 1178 Schfl. — Unverkauft: 144 Schfl. Weizen,  
225 Schfl. Korn, 16 Schfl. Gerste; Summa: 385 Schfl.

Roswein, den 11. Januar 1854. Weizen 7 Thlr.  
bis 7 Thlr. 10 Ngr., Roggen 5 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr.  
5 Ngr., Gerste 4 Thlr. 12 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr.,  
Hafer vacat, Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 11 Ngr. 6 Pf. bis 12 Ngr.

Döbeln, den 12. Januar 1854. Auf dem heutigen  
Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche  
eingebrachten 555 Scheffel, überhaupt 840 Scheffel, und  
zwar 235 Scheffel Weizen, 563 Scheffel Roggen, 12  
Scheffel Gerste, 30 Scheffel Hafer und — Scheffel Erb-  
sen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7  
Thlr. 5 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 2  
Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 4 Thlr. 20  
Ngr., Hafer 2 Thlr. 7 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen  
vacat.

Die Kanne Butter kostete 104 bis 116 Pf.

Das morgende Sonntagsbacken erhalten Mstr.  
Illgen, Mstr. Lange und Mstr. Winkler sen.

**N<sub>o</sub>**  
**B**  
stätt  
f  
**D**  
Bict  
erlan  
hat  
die  
ist,  
um  
Aush  
**D**  
fernt  
hat,  
Nach  
**D**  
**B**  
lang  
erri  
**B**  
fions  
**D**  
Inha  
sion,  
**U**  
lester  
f